

Von Ines Schmiedl

Bei schönstem Sommerwetter wurde am Samstag nachmittag vor geladenen Gästen das neue Rathaus in Nordheim eingeweiht. „Eigentlich wollten wir ein großes Fest mit vielen Leuten und einen Tag der offenen Tür für alle Bürger“, so Bürgermeister Volker Schiek. Er hoffe, dass die Feier nachgeholt werden kann. Mit dem großzügigen Anbau und dem sanierten Altbau könne man frohen Mutes in die Zukunft starten und dem 1200. Jubiläum von Nordheim im Jahr 2023 gelassen entgegensehen, so Schiek.

Blick in den Park Geladen waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gemeinderäte, Bürgermeister der benachbarten Kommunen, der frühere Bürgermeister und Ehrenbürger Nordheims Julius Scheffler, Ortshistoriker Ulrich Berger, natürlich die Architekten und die Amtsleiter, die gemeinsam mit dem Bürgermeister die Gäste in Gruppen durch die neuen und renovierten Räume führten, bevor auf der ebenfalls neu gestalteten Terrasse mit wunderbarem Blick in den Park bei einem Grillfest der Abend ausklang.

Die Ansprachen fanden im Trauzimmer statt – einem der großzügigsten Räume im Neubau – ebenfalls mit Blick in den Park und eigener Terrasse. Eine Trennwand kann geöffnet und verschoben werden, so dass ein großer Saal im Foyer entsteht – direkt neben dem Bürgerbüro. „Mit viel Fingerspitzengefühl haben Sie Altes und Neues miteinander verbunden, haben auf pfiffige, durchdachte Art das denkmalgeschützte Rathaus mit dem Neubau verbunden“, so der stellvertretende Ministerpräsident und Landesinnenminister Thomas Strobl, der zur feierlichen Einweihung gekommen war. Genau 27 Prozent, also zwei Millionen Euro, hat das



Freuen sich über das gelungene Rathausensemble in Nordheim (v. li.) Bürgermeister Volker Schiek, Landtagsabgeordnete Susanne Bay, Innenminister Thomas Strobl, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Landrat Detlef Piepenburg. Foto: Ines Schmiedl

Altes und Neues mit Fingerspitzengefühl vereint

NORDHEIM Nach zwei Jahren Bauzeit wurde das Rathaus eingeweiht – Zwei Millionen Euro aus dem Ausgleichsstock des Landes

Ratskeller wieder geöffnet

An zentraler Stelle – am Eingang des Rathauses – ist das großzügig gestaltete Bürgerbüro untergebracht. Ebenfalls im Neubau wurde ein **Lift** eingebaut. Sandsteinbau und Anbau wurden über zwei **gläserne Durchgänge** miteinan-

der verbunden. Mit insgesamt 2200 Quadratmetern Fläche ist das neue Rathaus nun fast doppelt so groß wie das alte. Nur das Bauamt im Dachgeschoss des alten Rathauses ist nicht barrierefrei zu erreichen. Das Büro des Bürger-

meisters befindet sich, wie seither auch, im Altbau des Verwaltungsgebäudes. Für Gäste, die an Sonn- und Feiertagen in die Gemeinde Nordheim kommen, hat der Ratskeller im historischen Rathaus wieder geöffnet. *isch*

Land aus dem Ausgleichsstock in die sieben Millionen Euro teure Baustelle eingebracht.

„Eine gut funktionierende Verwaltung ist kein Luxus“, so Strobl weiter. Gerade in den schwierigen Zeiten der Pandemie habe sich gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Zusammenarbeit von Behörden und Ämtern ist.

Klinkerfassade „Vor fast genau zwei Jahren haben wir mit dem Neubau begonnen“, so Architekt Wolfgang Reinhardt vom ortsansässigen Architekturbüro Kuon & Reinhardt GmbH. Der Altbau hat ihm und seinem Team einiges abverlangt. Dankbar ist der Architekt dem Gemeinderat für dessen Entschluss zur Fassadengestaltung des Neubaus. Die Klinkerfassade mit ihren vielen Farbschattierungen fügt sich optisch perfekt zum Sandsteingebäude des alten Rathauses.

Im Untergeschoss wurde lediglich ein dunklerer Mörtel verwendet, was dem neuen Gebäude eine besondere Wirkung verleiht. „Es ist ein sehr harmonisches Ensemble“, lobte auch Bürgermeister Schiek. Die besondere Fassade sei der einzige Luxus, den sich der Gemeinderat beim Bau geleistet habe. Allerdings seien „die Ziegel unterhaltungsarm und somit in Zukunft sehr wirtschaftlich“.

Auf der Dachfläche des Neubaus befindet sich eine Photovoltaikanlage, im Untergeschoss wurde ein Blockheizkraftwerk installiert, so dass auch in puncto Energieversorgung eine moderne Variante gewählt wurde. Die beiden Gebäude sind durch zwei transparent gestaltete Glasdurchgänge miteinander verbunden. „Ich habe eben gehört, dass unsere Durchgänge die Beamtenlaufbahn symbolisieren sollen – für den einfachen und den höheren Dienst“, witzelte der gut gelaunte Bürgermeister bei der Einweihung.